

Rauchfrei kochen ...

Ofenbau im Hochland von Ecuador



Ein Projekt des Arbeitskreises Ecuador der Katholischen Landvolkbewegung (KLB) in der Erzdiözese München und Freising.

www.klb-muenchen.de/ak-ecuador



Die indigenen Familien in Ecuador leben zum großen Teil in über 2.500 bis 3.500 m Höhe. Sie bewirtschaften in den steilen Lagen ihre kleinen Felder in Handarbeit. Ihr Leben ist sehr einfach und bescheiden. Sie leben in „Einraum“-Häusern: ein Raum, aus Lehmziegeln gebaut, das Dach mit wasserabweisendem Stroh gedeckt, meist ohne Fenster, in der Mitte des Raumes gibt es im Dach eine Öffnung als Abzug. Die gesamte Familie lebt in diesem Haus, teilweise sind auch noch Tiere darin untergebracht. In diesem Raum kochen die Frauen größtenteils auf offenem Feuer.



Bei Besuchen vor Ort sahen wir, dass diese Art des Kochens viele Gefahren birgt, unter anderem

- **Lungen- und Augenerkrankungen** wegen der Rauchbildung und der nicht ausreichenden Abzugsmöglichkeit
- **Verbrennungen**, oft sind Kinder davon betroffen
- **ein hoher Holzverbrauch** durch das offene Feuer.

Bei vielen Überlegungen, wie hier „Hilfe zur Selbsthilfe“ aussehen könnte, wurde das Projekt „Ofenbau“ auf den Weg gebracht. Unter Mitarbeit einer ehemaligen Freiwilligen, die im Hochland Ecuadors arbeitete, sowie professionellen Ofenbauern bei uns und der Notwendigkeit, einen Einheimischen in Ecuador als Koordinator, Erklärer, Unterstützer, Kenner beider Welten vor Ort einzusetzen, konnte das Unternehmen in Angriff genommen werden.

Ein Prototyp wurde hier in Bayern gebaut, getestet und mit den europäischen Normen verglichen – er bestand auf Anhieb. Als weiteren Schritt konnten wir Geovanny Zhunaula für die Mitarbeit in Ecuador gewinnen. 2016/17 hatte er im Rahmen des Freiwilligenprogramms der Erzdiözese München und Freising mit Ecuador ein Jahr in München verbracht. Bei uns lernte Geovanny den Ofen zu bauen, in Ecuador erklärt er, akquiriert und vergibt die Aufträge nach Absprache. Er hilft und zeigt die Abläufe beim Aufbau der Öfen direkt bei den Familien im Hochland in Riobamba und in Loja.



Das ist der deutsche Prototyp, der alle Prüfungen bestanden hat.





Um die Wirtschaftskraft im Land zu behalten, werden alle benötigten Teile in Ecuador gefertigt und auch die Schamottesteine dort gekauft.

Stand April 2024: Inzwischen wurden über 80 Öfen gebaut in Zusammenarbeit mit der Caritas Riobamba, die das Projekt begleitet und hilft, wenn zum Beispiel Kleinkredite notwendig sind. Ein Ofen/Herd kostet in der Herstellung 500 bis 550 \$. Davon bezahlen die Familien 200 \$. Das stärkt die Selbstverantwortung der Frauen und Familien und achtet ihre Würde. Der Rest wird aus Spenden generiert. Leider verteuern sich die Materialien immer mehr, wir hoffen aber diese Mehrkosten zu schultern!

Wenn Sie spenden möchten, bitten wir Sie um Überweisung auf das Konto von:

ADVENIAT e. V.

Gildehofstr. 2, 45127 Essen

IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45

SWIFT-BIC-Code: GENODED1BBE

Verwendungszweck: 23100044 – bitte unbedingt angeben!



adveniat

**für die Menschen
in Lateinamerika**

Wenn Sie ihre Anschrift auf der Überweisung eintragen, erhalten Sie eine Zuwendungsbestätigung (Spendenquittung). **Mit meiner Spende erkläre ich mich einverstanden, dass ADVENIAT die KLB München-Freising darüber informiert.**

Wir sagen herzlichen DANK für jede Spende!

¡Dios le pague! – Vergelt's Gott!

Verwendungszweck: 23100044 – bitte unbedingt angeben!